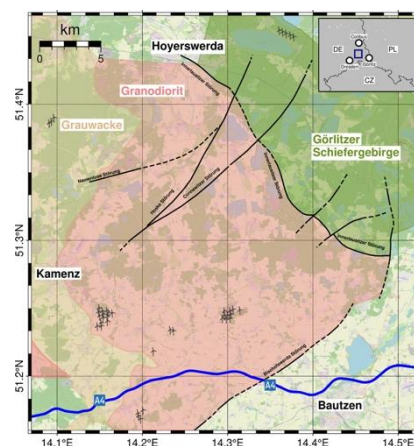


Das Einstein Telescope: Europas Spitzenforschungsprojekt der kommenden Jahrzehnte

- ☑ Das Einstein Telescope ist ein geplantes **Untergrund-Gravitationswellenobservatorium der nächsten Generation** zur Erforschung von Gravitationswellen und damit der Ursprünge des Universums.
- ☑ Es ist eines der **ehrigsten europäischen Forschungsinfrastrukturprojekte** von exzellenter wissenschaftlicher und technologischer Bedeutung – ein Projekt wie das Einstein-Teleskop gab es nie zuvor.
- ☑ Drei europäische Standorte bewerben sich um das Einstein-Teleskop: **Euregio Maas-Rhein, Sardinien, Lausitz.**
- ☑ In wissenschaftlicher Diskussion stehen **zwei Design-Konstellationen** für das Einstein Telescope: ein dreieckiges unterirdisches Interferometer mit den Seitenlängen von je 10 km an einem europäischen Standort oder zwei L-förmige unterirdische Observatorien mit je zwei Armen von je 15 km Länge an zwei kooperierenden Standorten.
- ☑ Die Auswahlentscheidung wird auf europäischer Ebene fallen. Beteiligte **europäische Staaten** sind: BE, HR, FR, GR, IT, NL, PL, ES, UK, DE, AT (Beobachter).

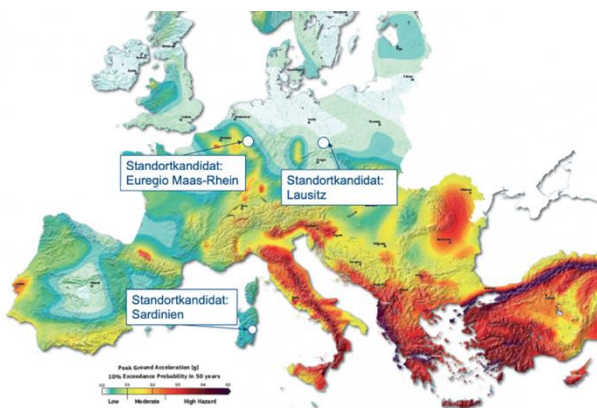
Der Freistaat Sachsen unterstützt die europäische Bewerbung der Lausitz in enger Partnerschaft mit der Wissenschaftsgemeinschaft und mit hoher strategischer Priorität. Ziel ist es, die Region als internationalen Spitzenstandort für das Einstein-Teleskop zu positionieren und ihre Rolle im europäischen Forschungsraum zu stärken. Die geologischen Untersuchungen des Lausitzer Granitbodens zur präzisen Standortbestimmung konzentrieren sich auf den Landkreis Bautzen in der Region zwischen Bautzen, Kamenz und Hoyerswerda. Sie bilden die wissenschaftliche Grundlage für eine Forschungsinfrastruktur von europäischer Dimension. Sollte das Einstein-Teleskop in einer Doppel-L-Konfiguration an zwei europäischen Standorten realisiert werden, eröffnet sich eine vielversprechende Perspektive für eine Partnerschaft zwischen Sachsen und Sardinien. Beide Regionen haben am 12. Januar 2026 bereits eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, getragen von der gemeinsamen Vision, Europas Wissenschaftsstandort nachhaltig zu stärken.



Gebiet des potenziellen Standorts im Landkreis Bautzen (Quelle: TU Dresden)

Stärken des Standortes Lausitz

- ☑ **einmalige seismologische und geologische Eignung** aufgrund des homogenen, harten und wasserabweisenden Granitblocks
- ☑ **Designoffenheit**, da am Standort voraussichtlich sowohl die Dreiecks- als auch die Doppel-L-Konfiguration realisiert werden können ⇒ **Alleinstellungsmerkmal** der Lausitz gegenüber anderen Regionen
- ☑ erwarteter deutlicher **Kosten-Nutzen-Vorteil** gegenüber anderen Regionen
- ☑ **herausragende wissenschaftliche Expertise und Leistungsfähigkeit** der sächsischen Forschungslandschaft
- ☑ **einzigster deutscher Standort** mit breiten wissenschaftlichen und politischen Unterstützungsperspektiven in Deutschland und Europa
- ☑ **europäische Dimension**: mögliche erste europäische Großforschungsinfrastruktur in Ostdeutschland mit erheblichem Vernetzungspotenzial von West nach Ost (PL, CZ) und von Nord nach Süd (IT)



Die Lausitz zählt zu den seismologisch ruhigsten Regionen Europas (siehe Karte links, Quelle: Giardini et al) und bietet damit exzellente geologische Voraussetzungen für den Bau des Einstein Telesopes. Bisherige geologische und seismische Erkenntnisse bestätigen: Die Region verfügt über optimale Standortbedingungen und Bodeneigenschaften und könnte damit auch wesentliche Kostenvorteile mit sich bringen. Eine im Januar 2026 gestartete Machbarkeitsstudie soll das jetzt wissenschaftlich detailliert unterlegen. Die Studie wird geleitet von den Wissenschaftlern Christian Stegmann und Andreas Rietbrock. So wird die Grundlage geschaffen, damit die Lausitz sich einer europäischen Standortentscheidung nach transparenten und vergleichbaren wissenschaftlichen wie wirtschaftlichen Kriterien stellen kann – in enger Partnerschaft mit Sardinien und weiteren europäischen Partnern.